Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 3 (1897)

Artikel: Samuel Apiarius, Buchdrucker in Basel (1566-1590)

Autor: Fluri, Ad.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-127021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samuel Apiarius,

Buchdrucker in Basel').

(1566 - 1590.)

Von Solothurn weg zog Samuel Apiarius nach Basel, seiner Geburtsstadt. Nicht als Meister, sondern als einfacher Druckergeselle begegnet er uns hier im Jahr 1566 mit einem Gesuche an den Kath um Aufenahme in's Basler Bürgerrecht. Wir lassen das Schreiben wörtlich folgen:

"Edlen strengen, erenvesten, frommhen, fürsichtigen, ersamen und wysen, günstig, gnedig min heren! Üwer gnoden, ouch E. W. seigen mine underthenigen, geshorsamen und gantz geslissen Dienst demütig zuvor ansgebotten, mit früntlicher, demütiger pith, dise min supplication gnedicklich zuvernemmhen.

¹⁾ Bei diesem letten Abschnitt beschränften wir uns auf das Wich=
tigste dessen, was uns über die Thätigkeit des S. A. in Basel bekannt
worden war. Herrn Staatsarchivar Dr. R. Wackernagel sind wir
für seine vielen Beiträge aus dem Baster Staatsarchiv, ohne welche
dieser Theil unserer Arbeit kaum möglich gewesen, sehr zu Dank ver=
bunden. Auch entnahmen wir einiges den Vorbemerkungen des
Herrn Bibliothekar Dr. Chr. Bernoulli zu den Baster Bücher=
marken, herausg. von P. Heit, Straßburg 1895.

Edel, ersam und wys herren, ich bin verruckter Zeit als ein gsell uff truckery in üwer gnoden stat an= fommhen und ob Gott will, mich und die minen zu= erneheren, minen truckerheren redlich und trülich gedient, wie einem frommhen und eherlichen biderman zustot. Hieneben wyl min lieber vatter selig inn der loblichen statt Bern lange Zeit truckery gehalten, hab ich solliche funst und gwerb ouch ergruffen, wölchen doch [aber] zu verlegen, mir armut halben nit müglich. Dedoch an= gesehen die schwäre und thüre Zeit, daz ich nit in schulden (wie ich dann Gott seig lob niemans angesteckt) geriete, so hab ich, wo mir sovil wyl worden, mit einem präßlin und fästlin helimol [hie und da] etwas nüwer zeitung, vergangne wunderzeichen und liedlin getruckt. Doch nit on rhat, censur und besichtigung der verordneten, ouch onhe hindernuß oder schaden anderer in disem gewerb, die mit wichtigern büchern umbgon fönden.

In dem allen, hab ich stätigs willen gehabt, üw E. W. und gnod umb jr gnoden und E. W. burg=recht anzusuchen, uff daz ich nit mit minem schlechten nebengwerblin geachtet wurd frevenlich zehandlen, aber wyl ich deß vermögens nit wor, ist es erwunden [zu nichts geworden] mit guter hoffnung, der lieb vatter im himel solte bescheeren. Das dann sin milte hand bewysen hat und mich lossen 5 gld. [Gulden] erübrigen, ouch noch zu 5 andren anloß zeigt. Stand derhalben hie wie ein schlechter gsell und rüff üw. g. und E. W. an, umb uffnemhen zu einem burger, mit erpiettung aller schuldigen pflicht und gehorsamkeit. Vitten darby underthenig, mir min geringe husarbeit obgemelt, die=

wyl die us keiner verachtung beschehen, zu keinem trat uffzunemmhen. Hiemit beselch ich üw S. E. W. dem gütigen Gott inn sinen schutz und schirm, der wölle ouch üw g. unnd E. W. inn langwerender gesundtheit zu glücklicher wolfart und regierung statt und land Basel erhalten, als minem geliepten vatterland.

Ü. S. E. W. undertheniger, demütiger, Samuel Apiarius von Basel."1)

Diese Eingabe an den Rath ist undatiert; indessen ergibt sich aus ihrem Inhalte als Zeit ihrer Abfassung das Jahr 1566, wie wir dies bei der Besprechung der Solothurner Thätigkeit des Samuel Apiarius bereits dargethan haben. Neben der Arbeit für seine Druckersherren druckte er für sich einige kleinere Sachen. Man begreist daher, warum diese Erzeugnisse seiner Hausarbeit nicht mit der Angabe des Druckortes versehen worden sind.

Ein Eintrag über Verleihung des Bürgerrechts an Samuel Apiarius ist nicht zu sinden. War die Bitte ersolglos gewesen? Möglich, daß ihm für einstweilen nur eine Aufenthaltsbewilligung ertheilt wurde. In einem spätern Aftenstück aber wird Samuel Apiarius ausdrücklich Burger von Basel genannt.

Im Jahr 1567 beginnt S. Apiarius seine Druckssachen mit der Angabe des Druckortes zu versehen; so z. B. "Ein Schön new Lied von dem Zug in Vngerland wider den Türcken". Nach wie vor führt er Aufträge für die großen Druckerherrn aus, sei es, daß er in ihrer

¹⁾ Staatsarchiv Basel-Stadt : St. 104 F 1 nr. 26.

Druckerei thätig ist, sei es, daß er zu Hause für sie arbeitet. So druckte er in der Werkstätte des Thomas Guarin 1569 die spanische Bibelübersetzung des Cassiodoro de Reina. Diese Bibelausgabe trägt auf dem Titelblatt das Druckerzeichen des Samuel Apiarius, einen Bären, der auf einen Baum klettert, um Honig zu naschen; sie erhielt deswegen den Namen "Bären bibel".

Mit dem Jahr 1569 scheint die Druckerei des S. Apiarius etwelchen Aufschwung nehmen zu wollen. Es wird ihr, wohl aus obrigkeitlichem Auftrage, die Neu-ausgabe der Basler Kirchenagende übergeben. Auch dieser Druck hat das eben beschriebene Signet, dazu noch zwei darauf bezügliche Strophen, lautend:

"O Gott, du aller gnaden vol Bwar mich vor disem Bären wol, Darzu vor anderen thieren grimm Mich armes Binlin schekens ring, Sressen mir shonig, darzu smarg vß den beinen, Dz thun ich armes Binlin bweinen.

O du grusamer Bär, Wie bist mir Binli so gefär. Zerreisen mir min näst vnd hauß Also das ich muß fliehen drauß: Mich, sampt minen Jungen thunds verjagen, Das ich schier möchte gar verzagen. Darumb, O Gott, sich du darin Ond laß mich dir befolhen sin."

¹⁾ La || BIBLIA || qve es, los || sacros libros || del vieio y nvevo || testamento. || Trasladada en Español. || (Großes Druckersieichen des Apiarius.) M.D.L.XIX. Am Schluß (S. 510): Anno del señor M.D.LXIX. en Septiembre.

Sehr wahrscheinlich hat der Drucker in diesen Versen zugleich seinem Schmerze über die Verweisung aus Bern Ausdruck geben wollen.

Die spätern Ausgaben der Agende (1572, 1578 und 1584) sind ebenfalls von S. Apiarius gedruckt worden.

Als Drucker von "Nüwen Zhtungen" machte sich S. Apiarius einen besondern Namen'). Schon in Bern hatte er sich auf diesem Gebiete versucht; allein in Basel slossen die neuesten Nachrichten aus aller Herren Länder reichlicher als in jener Stadt. Die "Newe Zeittung, wie die Kitter Sanct Johansen Ordens zu Malte dem Türschischen Kehser Selhmus auff wasser und Landt großen Abbruch und schaden . . . zugesügt haben" ist 1572 gedruckt worden "zu Basel, in Sanct Johannes Borstatt, ben Samuel Apiario". Auch als Berleger von Liedern war unser Drucker ein gesuchter Mann; so lesen wir am Schlusse eines 1571 von Gregorius Meher, Organist in Basel, versaßten Liedes "von einer armen Wittsraw und fünst kleinen Kindern, welche von Hungers wegen entschlassen sind":

Ich hab nicht mögen schweigen, und machen ein gedicht, zu singen, pfeifen, geigen, weils ist ein ware gschicht.

Das will ich gleich verschenken dem Upiario, das wirt er wol gedenken,

¹⁾ Weller, die ersten deutschen Zeitungen, führt 16 von S. A. gedruckte Zeitungen an aus den Jahren 1566 bis 1590.

er kan's noch weiter renken, ich glaub, er werd sein fro.
Wird's under pressen legen, das es sol weiter gan etc." 1)

Mehrere der in Bern zuerst gedruckten historischen Lieder erschienen in Basel in neuen Ausgaben, so der Bruder Claus, der Laupenstreit, die Sempacherschlacht, die Nawerrenschlacht zc.

Elf Jahre nach seiner Ausweisung aus Bern richtete Samuel Apiarins an Schultheiß und Rath zu Bern die Bitte, die über ihn verhängte Strase aufzuheben. Sein Gesuch begleitete er mit der Dedikation eines Büchleins. Es kann dieses wohl kein anderes gewesen sein, als die "Erquickstunden" des Italieners Ludwig Guiccardini, durch Daniel Federmann verdeutschet?). Auf dem Titelsblatt steht die Angabe: "Getruckt zu Basel ben Peter Perna" und am Schlusse: "Getruckt zu Basel, durch Samuel Apiarium und verlegung des Ehrsamen Herren Petri Pernae". Es bestätigt dies unsere Vermuthung, daß S. Apiarius bald als selbständiger Drucker, bald als Druckergeselle thätig war. In gleicher Weise wie dieses Buch wäre also auch die spanische Bibelausgabe hergestellt worden.

Am 7. April 1575 faßten Schultheiß und Rath zu Bern den Beschluß: "Samuel Apiario, miner herren Lannd und gepiet alls ein gast widerumb zehruchen vers gönnt, sover er minen herren unbeschwärlich she. Und

¹⁾ J. Baechtold, Gesch. der deutschen Literatur in der Schweiz. Anmerkungen S. 128.

²⁾ Ein Exemplar auf der Stadtbibl. Bern. (F. 415).

für das dedicirt büchli 2 Cronen geschenckt". Im Spruch= buch Z. Z., S. 776 lesen wir dann:

"Samuel Apiarii widereroffnung des Landts.

Wir 2c. Thund thund hiemit, als wir dann vor zechen Jaren ungevarlich Samuel Apiarium, unsern gewäßnen buchtrucker, von was fälers wegen von unser Statt und Land verwisen und dann er uns uff hütt durch pittlich schryben und sin hußfrouwen underthänigost angesucht, fölliche verwysung, so er und sine kind zur schmach hören müßend, gnedig uffzeheben und ime frhen wandel und durchzug unser Statt und Landen ze ver= gönnen, ane das er begäre, sich darin hußhäblich zesetzen. Das wir in bedencken sines langen ugblybens uns zu gnaden gegen ime geneigt und ime, wie einem andern gast, unser Stett und Land widerumb ufgethan, also das er nun fürhin ungespert und ungewert dardurch sin frhen wandel und durchzug haben und nemen möge. Mittel doch, das er sich ane andere unser besunderbare bewilligung (wie er sich dann in finem vorangeregten schryben selbs begeben und nützit wythers begärt) daryn hußhäblich nit setzen solle noch möge.

Datum 7. Aprilis 1575".

Kurze Zeit nach dieser Verfügung trat ein "ungejättigter" Gläubiger des Samuel Apiarius, Salomon Mantiger, mit einer Schuldforderung, die ihm vermuthlich von Philipp Sinner abgetreten worden war, vor den Kath und bat um eine Empfehlung!). Bern entsprach dem Gesuche und schrieb nach Basel, worauf folgende Antwort einlangte, die uns ein ergreifendes Bild gibt von der bedrängten Lage und der traurigen Geistesversassung, in welcher sich zuweilen Samuel Apiarius befand.

"Unser 2c. Wir haben üwer fürpittlich schreiben an unß gethon, von wegen der schuldt, so üwer Burger Salomon Menkinger, uff Samuel Apiario dem trucker hat, empfangen und seins Inhalt der lenge nach gnugsamblichen verstanden. Und werendt daruff üch unsern insonders guten fründen und vertrüwt lieben Eidtgnossen, harin zu willshoren woll geneigt, diewhl und aber ermelteß Apiario sachen, Er seige seiner Synnen und lybs, ouch armut halben, so übell stondt, inmossen mit ime, allß einem Synnloßen arbeitseligen Man, der yetzemolß in Psenbanden ligt, nützt ußzerichten ist und zu ersorgen, daß man ime, ob er gleich wider zu ime selbert und zu guter vernunft sommen wurde, von seiner Armut wegen, damit er nit hunger lyden, in unsern Spittall und Allmusen nemmen müessen, jn unsern Spittall und Allmusen nemmen müessen,

So haben Wir ditmolß nit wytters kommen könden, mit freüntlichem begeren, Ir unser vertruwt lieb Eidtsgnossen, wöllendt disern unsern bericht, von unß im pesten uffnemmen. Hieneben aber so haben etlich gute leüt, seiner Nachpuren und sonst, uß dem allmusen zussammen geschossen und dermossen mit üwerem Bürger

¹⁾ R.=M. 1575, Juni 7: Salomon Mantiger abermaln ein früntliche fürschrifft an die von Basel, ime zu ervolg der uff Samuel Apiario ußstenden schuld zeverhelffen mit vermeldung was Philipp Sinner darum für bescheid geben.

überkommen, daß er üch und unß fürterhin unüberloffen verplyben und sich dessen alls wollvernüegt settigen lossen würt. Daß wöllen wir üch, unsern insonders guten fründen und vertreüwten lieben Eidtgnossen zu antwort nit verhalten und thundt üch hiemit Gott dem herren in seinen heilligen schutz, schürmb und segen mit treüwen bevelchen.

Datum Sambstags den 16. Julij, Anno 1575. Caspar Krug, Burgermeister" ¹).

Es mag nach der in diesem Briese enthaltenen Schilderung des bedauernswerthen Zustandes, in welchem sich
S. Apiarius befand, beinahe unglaublich erscheinen, daß
er noch volle 15 Jahre, d. i. bis zu seinem Tode, als
Drucker thätig sein konnte. Wohl werden auch später
noch gutherzige Leute sich seiner angenommen und ihm
die Mittel zum fernern Betrieb seiner Druckerei vorgestreckt haben. Bestimmend sür diese Unterstützung dürste
besonders auch der Umstand gewesen sein, daß S. Apiarius ein sehr geschickter Arbeiter in seinem Fache war.

Bis jett ist uns Samuel Apiarius noch nicht als Kalender drucker begegnet, und doch wäre es kaum anzunehmen, daß der unternehmende Mann dieses Gebiet unberücksichtigt gelassen hätte. Indirekt erhalten wir nun Kenntniß von einem seiner Kalender. Der St. Galler Buchdrucker Leonhard Straub hatte auf das Jahr 1579 einen Wandkalender mit den Wappen der XIII Orte herausgegeben?). Kaum war dieser erschienen, so entstund ein großer Kumor im Ländchen Appenzell. Der

¹⁾ Staatsarchiv Basel=Stadt: Missivenbuch 54, Fol. 7.

²⁾ P. W.(egelin), Die Buchdruckereien der Schweiz, S. 4 ff.

Kalenderdrucker habe das ehrliche Wappen Appenzells entstellt, hieß es: statt eines männlichen Bären habe er ein Weibchen abgebildet, dadurch werde das ganze Land beschimpft. Straub mußte sich verantworten. Er erklärte am 19. Januar 1579, ohne bose Absicht gehandelt zu haben; die Holzschnitte zu seinem Kalender habe er in Basel gekauft, wo sie vor zwei Jahren auch zu einem Kalender verwendet worden waren, ohne daß damals geklagt worden wäre. Damit gaben sich aber die Appen= zeller nicht zufrieden; im Gegentheil, ihre Erbitterung wurde fo groß, daß man von einem Angriff auf St. Gallen sprach. Nur durch die Vermittlung des Fürstabtes konnte das Bergvölklein beschwichtigt werden. Die Kalender= fehde dauerte indessen bis gegen Ende des Jahres. Am 15. Oktober klagten die Appenzeller beim Rath von Basel über Samuel Apiarius, den eigentlichen Urheber der Verunstaltung ihres Wappens, das fie "one alle Mackel und Mosen eerlich und dapfer gefürt". Hiemit hat nun das Kalenderstücklein ein Ende. Die Klagen über den verstümmelten Bären fanden hier keinen Wiederhall.

Als Musikdrucker tritt uns S. Apiarius in dem ersten in Basel gedruckten Psalmenbüchlein entgegen: "Psalmen Davids, Geistliche gesang, Wie die inn der Gemein Gottes fürnemlich geübt und gesungen werden.
— Getruckt zu Basel, beh Samuel Apiario. M.D.LXXXI").

Aus seiner weitern Thätigkeit erfahren wir noch, daß der Bischof von Straßburg im Januar 1590 sich

¹⁾ H. Weber: Gesch. des Kirchengesangs in der deutsch. reform. Schweiz, S. 225.

beim Rath von Basel über ein ehrrühriges Lied, das er gedruckt haben soll, beschwerte. S. Apiarius wurde ein= vernommen; er betheuerte aber, daß wenn auch sein Name dabei stehe, er das Lied doch nie gesehen, geschweige denn gedruckt habe.

Samuel Apiarius starb den 10. April 1590. Seine Töchter, die in Bern wohnten, erhielten am 27. Mai eine Empsehlung an den Kath von Basel, daß er ihnen zu der Verlassenschaft ihres Vaters verhelse²). Die Druckerei wurde einige Zeit unter der Firma "Samuel Apiarij Erben" weitergeführt³). Noch am 24. Dezember 1593 werden "Apiarii nochschar" 4 Gulden für dedicierte Kalender verehrt und "Apiarii seligen sonsfrow" wird bewilligt, sich ein halbes Jahr in Basel aufzuhalten. Das sind die letzten Nachrichten, die uns über die Buch-druckersamilie Apiarius bekannt geworden sind. Was wir sonst von den Söhnen Samuels ersahren, ermuthigt uns nicht, weitere Forschungen anzustellen⁴).

¹⁾ Staatsarchiv Basel-Stadt, Missiven 68.

²⁾ R. M. 419/312.

³⁾ Wellers Annalen I, 257 und II, 155: Zwei schöne geistliche Lieder 1592.

⁴⁾ Über Samuels Söhne folgendes: Samuel Apiarius II, geb. 1553, wird 1578 zünftig zu Mittel-Löwen in Bern; 1578 Dezember 11. cop. mit Agathe Züricher; 1582, September 8. wird ihm der "jnzug der Schusterknächten" und auch die Wirthshäuser verboten. Er war demnach Schuhmacher; 1582, September 15. klagt Jacob Müller, der Goldschmied, S. A. habe 18 Æ für ihn eingezogen und behalten; 1584, April 23. wird S. A. wegen lästerl. Keden, Mißbrauch der heil. Sakramente und Diebstahl zum Tode verurtheilt; am 2. Mai aber bez gnadigt. Am 8. Mai verlangt seine Frau, von ihm geschieden zu werden; es wird ihr entsprochen. Wahrscheinlich ist er's und nicht

Hiemit schließen wir unsere biographischen Notizen über die Familie Apiarius. Das gegen 200 Rummern zählende Berzeichniß ihrer Druckwerke (die Solothurner= und Basler=Erzeugnisse ausgeschlossen) gedenken wir im nächsten Jahrgang des Taschenbuches zu veröffentlichen.

Ad. Fluri.

Dem freundlichen Entgegenkommen der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig verdanken wir die Illustrationen zu unserer Arbeit. Sie wurden hergestellt für den Aufsatz des Hrn. Prof. Dr. A. Thürlings: Die Musikdrucke des Mathias Apiarius (Vierteljahrs= schrift für Musik=Wissenschaft 1892, S. 389 ff.). — Die Reproduktionen sind um ½ verkleinert.

sein Vater, der am 5. Mai 1588 in Basel (St. Leonhard) eine Barsbara Schättmann heirathet. — David Apiarius, geb. 1561, war Buchdrucker; 1584 nennen ihn die Franksurter Akten als Vater eines unehelichen Kindes (Pallmann, Archiv für Franks. Gesch. Bd. VII Anm. 76).

I.

BICINIA SIVE

DVO, GERMANICA AdÆquales.

Tütsche Psalmen bund andre Eieder/ Durch Joannem Vannium mitzwegen Stimmenzüsammengsen.



Mitt R. B. Maiestat Fryheit/Innsiben Jaren nit nachzütrucken.

VOX COMMVNIS

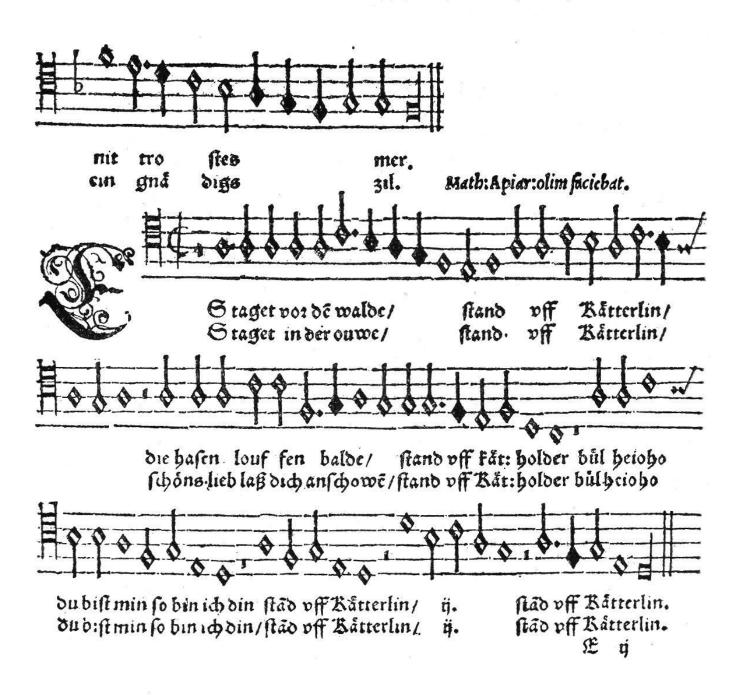
Getruckt inn der Loblichen Statt Bernn/durch Wathiam Apiarium. Im 1553. Jar.

Titel der Mannenmacher'ichen Bicinien.

2

II.

Eigene Komposition des Mathias Apiarius (Tenor).



Vox communis der Wannenmacher'ichen Bicinien.

Ш.

Eigene Komposition des Mathias Apiarius (Baß).



End der Tütschen Psalmen vnd Liederen mitt zwegen stimmen.

Vox libera der Wannenmacher'ichen Bicinien.

IV.

Großes Druckerzeichen des Mathias Apiarius.

Εςυνώνε τας γραφας, ότι τρ αυταίς. (ωμρ αιώνιος έχετε. Ιοαπ.ς.



Omnia probate, quod bonum fuerit tenete.1. Thess.5.

Getruckt zu Bern inn Dchtlandt/by Wathia Apiario/vnnd vollender vff den ersten tag Wartis. Anno M. D. XXXIX.

Schlugblatt der Chronik des Sebastian Franck.



Bernae helvet: Per mathian

SPIARIVM.

Druckerzeichen bes Mathias Apiarius.

Unterschrift des Komponisten Cosmas Alder.